

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

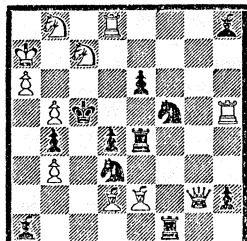
Eine neue Parade

Originalbeitrag von S. S. Lewmann-Moskau

Unter den Veröffentlichungen des letzten Jahres finden sich einige Zweizüger, die eine ganz interessante, jedenfalls aber ursprüngliche und auch zukunftsreiche, schwarze Parade enthalten. Diese Probleme verschiedener Verfasser blieben aber so gut wie unbemerkt. Damit die neue Idee nun nicht verloren geht, möchte ich in den nächsten Zeilen den Inhalt der neuen Parade beschreiben und festhalten.

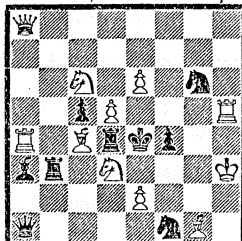
Eine der beliebtesten Ideen moderner Zweizügerkunst ist die Entfesselung schwarzer Steine durch Schwarz selbst (um eine Drohung zu parieren). Die neue Parade lautet aber etwas paradox: „Entfesselung durch Schwarz (präventiv) einer noch nicht gefesselten schwarzen Figur!“ Im Drohschpiel würde diese Figur durch Weiß gefesselt sein, und um diese Drohung zu hindern, muß Schwarz die noch nicht entstandene Fesselung zu vermeiden trachten.

I. S. S. Lewmann-Moskau
Urdruck



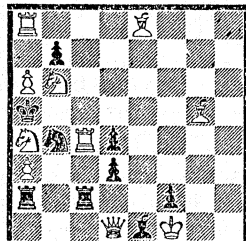
2♙ 11+10=21

II. L.A.Issaef u. S.S.Lewmann
3. u. 4. Pr., Sadatschii Etsjudi



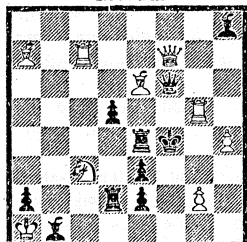
2♙ 11+9=20

III. S. S. Lewmann
Urdruck



2♙ 10+9=19

IV. S. S. Lewmann
Urdruck



2♙ 9+10=19

Ein einfaches Beispiel ist Nr. I: der schw. Sf5 wird im Drohschpiel (2.Lc7+) durch Weiß gefesselt, also muß Schwarz die 5. Linie, d. i. die Linie der künftigen Fesselung, rechtzeitig zu sperren suchen. Damit ergeben sich nun 3 Ideespiele: 1.—,Te5!, 1.—,Be5! und 1.—,Se5!, auf die natürlich verschiedene Mattwendungen folgen.

Die Nr. II zeigt, daß man diese neue Parade mit mancherlei modernen Zweizüger-Themen verquicken kann. Außer der Haupt-Idee findet sich in die beiden Themaspiele (1.—,Tb4! und 1.—,Lb4!) eine Grimshaw-Kombination und eine direkte Entfesselung des w. Springers verflochten.

Die beiden Beispiele illustrieren die I. Form der neuen Parade. Es gibt aber auch eine II. Form derselben, die in Nr. III und IV dargestellt ist und wo die Fesselung der schw. Figur im Drohschpiel direkt durch den Abzugstein geschaffen wird. Während in Nr. I und II die Fesselungslinie schon in der Anfangstellung vorhanden ist, wird sie in den beiden letzten Beispielen erst im Drohschpiel gezeugt. Die Sperrzüge 1.—,Lc3! u. 1.—,Tc3! in Nr. III und 1.—,Be5! u. 1.—,Te5! in Nr. IV sehen daher ganz eigenartig aus.

Lösungen: I: 1.Lg5! II: 1.Sd6! III: 1.Dh5! IV: 1.Lb8!

Moskau, den 10. Mai 1930.

Simon Lewmann.

Zum Zepler-Turfon

von C. Eckhardt-Hamburg

Die Ausführungen H. Klüvers in Heft 29 bedürfen einer Erwidern:

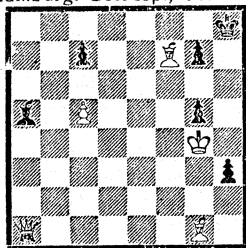
Will Klüver unter einem „Zepler“ die erzwungene schädliche Verdoppelung verstanden wissen, so zeigen wohl Beispiel II und III die gesuchte Kombination, nicht aber I. Es ist ein fundamentaler Irrtum, wenn Klüver behauptet, der Unterschied sei rein technischer Art. Im Gegenteil, er ist tiefgreifend prinzipieller Natur.

Worin ist beim Turton das Kombinationsziel zu suchen? Die erstrebte Verdoppelung bezweckt die Zusammenlegung der Wirkungslinien zweier Gleichschrittler um die aktive Kraft beider Figuren auf ein und dasselbe Feld zu richten zum Nutzen der kombinierenden Partei, und zwar in direkter Kombination. Die indirekte Parallelkombination, entsprechend dem Verhältnis vom Grimshaw zum Cheney-Loyd, müßte also das Gleiche mit gegnerischen Figuren zum Schaden des Gegners erstreben. Das ist bei II und III vollkommen der Fall. Wenn wir in beiden Stücken nach dem 2. schwarzen Zuge einen schwarzen Themastein entfernen, so ist Weiß nicht instande, den Schwarzen zum Mattsetzen zu zwingen.

Ganz anders aber liegt die Sache in I! Die ideegemäße Verführung für Weiß: 1.Tb4, Df4! zeigt, daß Schwarz D und L in einer Weise verdoppeln kann, die dem Weißen ein Mattsetzen überhaupt unmöglich macht. Schwarz hat also den Nutzen, wenn er c7 zweimal beherrscht. Was bezweckt nun Weiß, wenn er den L-Kritikus nach g3 erzwingt? Will er eine für Schwarz schädliche zweimalige Beherrschung des Feldes c7 durch D und L erzwingen? Keineswegs! Da er keine Mittel hat, Schwarz an der Verdoppelung von D und L zu verhindern, vereitelt er durch den L-Kritikus lediglich, daß diese Verdoppelung in der für Schwarz richtigen Reihenfolge vor sich geht. Weiß erzwingt also keine schädliche Verdoppelung, sondern verhindert eine solche in nützlicher Reihenfolge. Im Gegensatz zu II und III kann hier gefrost eine schwarze Themafigur vom Brett entfernt werden, und Weiß käme trotzdem nicht nur zum Ziel, sondern könnte sogar schon im 4. Zuge mattsetzen. Wir sehen also, daß sogar diese Verdoppelung in falscher Reihenfolge das Matt immer noch um einen Zug verzögert, für Schwarz also nützlich ist. Durch Erzwingung des L-Kritikus hat Weiß der Verdoppelung nur den vollen Erfolg, die gänzliche Abwehr des Matts, genommen.

Ganz klar wird die Sache aber, wenn wir den w. L streichen, den schw. L nach g3, den w. Bc6 nach c5 versetzen und Schachgebote durch die schw. D verhindern. Dann haben wir im Spiel: 1.Tb4, Le5! 2.Bc6, Df4! 3.Bc7+, L:c7 4.Bb:c7+, D:c7 eine nützliche Figurenverdoppelung mit antikritischer Einleitung vor uns als Idee in der Verteidigung, die dem Weißen das Mattsetzen überhaupt unmöglich machen würde. Da m. W. Zepler diese Art der Verdoppelung zuerst dargestellt hat, liegt kein Grund vor, hier nicht von einem Zepler-Turton zu sprechen. Wenn nun, wie es in I geschieht, Weiß den L-Kritikus erzwingt zur Verhinderung der durch freiwilligen Antikritikus eingeleiteten Verdoppelung in richtiger Reihenfolge, so ist das ohne Frage ein Anti-Zepler-Turton.

C. Eckhardt-Hamburg
Hamburg. Corresp., 30.10.27



3+ 5+5=10

1.De5!(dr.2.Ld4), Lc5;
2.D:c3, 3.D:h3+;

durch die eigene Wirkungskraft." Die Antiform einer Kombination zeigt nicht nur das entgegengesetzte Bewegungsbild und die entgegengesetzte Kombinationsinitiative, sondern muß natürlich auch das entgegengesetzte Kombinationsziel haben. Wird in VI und VII aber eine schädliche Verdoppelung (Kombination von II und III) vermieden? Beileibe nicht! Es wird eine nützliche Verdoppelung erzielt. Also haben wir das Kombinationsziel des Turton.

Auch die Tabelle am Schluß ist irreführend. Beim Anti-Turton ist der Verdoppelungseffekt nicht schädlich, sondern wirkungslos. Eine Antiform bezweckt nie eine dem von der Urform erstrebten Nutzen entsprechende Schädigung, sondern lediglich die Annullierung dieses Nutzens. Ein Plus wird also nicht in Minus (oder ein Minus in Plus) verwandelt, sondern auf den Nullpunkt zurückgeführt. Oder erstrebt der Anti-Loyd (Loyd = nützliche Verstellung) etwa eine schädliche Verstellung und der Anti-Grimshaw eine nützliche? Nein, sie wollen nur die nützliche Verstellung verhindern, bzw. die schädliche vermeiden. Dann muß es aber in der Tabelle unter „Verdoppelungs-Effekt“ (vorausgesetzt, daß die Kombination von II und III „Zepler“ heißt) lauten: Turton: nützlich, Anti-Turton: wirkungslos, Zepler: schädlich, Anti-Zepler: wirkungslos. Jetzt wird sofort klar, daß wir es in VI und VII nicht mit der Antiform von II und III zu tun haben können.

Die nebenstehende Aufgabe zeigt doch genau das Gleiche mit weißen Figuren, nur daß die schwere Figur den Antikritikus ausführt. Wäre nach 2.D:c3,—; 3.Ld4 die Verdoppelung etwa schädlich? Niemals! Sie wäre nur nutzlos. Daß in I Schwarz trotz des erzwungenen L-Kritikus doch noch verdoppelt, ist für die vorliegende Kombination belanglos und zeigt deutlich, daß die Verdoppelung auch jetzt noch nicht schädlich ist.

Im Schlußsatz hat Klüver insofern Recht, daß sich die Kombination von II und III (also nicht I) zum Turton verhält, wie der Römer zum Sackmann.

Einen weiteren Fehler macht Klüver im ersten System-schema. Unter Nr. 6 müßte die Antiform der Kombination von II und III erscheinen, und es müßte heißen: „6. Antikritikus zwecks Erhaltung der eigenen Wirkungskraft und Vermeidung der Unterstützung der zweiten Themafigur

Wie die Kombination von II und III genannt werden soll, ist natürlich Sache der Übereinkunft. Welche Bezeichnung seinerzeit im Briefwechsel der Hamburger Problemfreunde üblich war, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Bezeichnung „Zepler-Turton“ für die nützliche Verdoppelung mit antikritischer Einleitung ist aber schon recht gebräuchlich, und so halte ich es für nicht gut, den Namen Zepler noch mit einer zweiten Kombination zu verbinden, wenngleich wir einen ähnlichen Fall bei Brunner haben. Sprechen wir doch von einer Brunnerkombination (Plachutta mit Ungleichschrittler) und vom Brunner-Turton. Vielleicht weiß Palas, der mit der historischen Entwicklung vertraut ist, der Kombination einen neuen Namen zu geben.

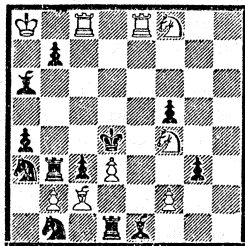
Hamburg, den 3. Mai 1930.

C. Eckhardt.

Entscheid zum 12. Thematurnier der „Schwalbe“ (Karsch-Thema)

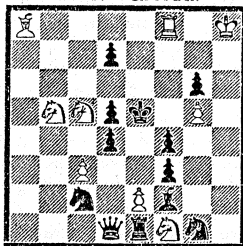
Die Entscheidung wurde uns sehr leicht gemacht, da von den 4 Einsendungen Nr. 4 (A. Grubert, Bremen) wegen 1.D:b7†, 2.Da6†, 3.Dd6† und Nr. 2 (N. Petrovic) — in drei Stellungen eingesandt — als nicht themagemeß ausfallen. Von den anderen Aufgaben hat Nr. 1 den Nachteil der schlechteren Stellung, des 3. weißen Springers und der Einwendigkeit des verlangten Themaspiels. (Nebenbei bemerkt, verdient die Fortsetzung nach T:e4, die sich als Seeburger-Einspernung, also nicht als treffpunktliche Hinlenkung, erweist, besondere Beachtung.) Den Preis erhält somit Nr. 3, bei der der nachwächternde Sh4 zu bemängeln ist. Die Doppelwendigkeit würde durch verschiedene zweite weiße Züge besser betont sein, wenn sie auch durch verschiedene Drohungen nach 2.Sh4 teilweise zur Geltung kommt.

I. A. Volkmann
Nr. 3. Preis. Urdruck



4♙ 9+12=21
1.Sf8—g6, Td3(Ld3); 2.Sh4, Tb5
(Sd2); 3.Ld3, Sd2(Tb5); 4.bc♣.

II. A. Volkmann
Nr. 1. Urdruck



4♙ 9+12=21
1.e4, de; 2.Sh2, Se3; 3.Le4, Db3;
4.cd♣. 1.—, T:e4; 2.Sh2, Se3;
3.Tf6, ~; 4.Sd7♣.

zügige Kombinationen (5♙); 4. drei 2-zügige Kombinationen (4♙). Wenn man noch bedenkt, daß der sogenannte direkte Treffpunkt (d. i. die freiwillige Aufgabe der Beherrschung eines von mehreren Steinen verteidigten Feldes in direkter Kombination, s. Beisp. IV—VII von „Kritische Züge in Treffpunktaufgaben“, v. C. Eckhardt, Heft 18 der „Schwalbe“) unter den Einsendungen fehlte, so ist leicht einzusehen, daß die Darstellungsmöglichkeiten des Themas nicht genügend erschöpft sind.

Kiel, Hamburg, Mai 1930.

W. Karsch und C. Eckhardt.

13. Thematurnier der „Schwalbe“

„Hintereinanderschaltung mehrerer Treffpunktkombinationen“. Buchpreis. Einsendungen bis zum 1. Dezember 1930 an G. Fuhlendorf, Altona, Immermannstraße 1. Richter: C. Eckhardt u. W. Karsch.

Entscheid im Pauly-Lösungspreisausschreiben

Chess Amateur, Februar 1930, Schwalbe, April 1930 (S. 408).

Lösungen der Aufgaben: I. V. Onifui: 1.Kb7, Kc4; 2.Kc6, Kb4; 3.Kd5, Ka5; 4.Kc4, Se3†; 5.Kb3, Sc1†; 6.Ka3, Sc4♣. Unabhängig von einander können Weiß und Schwarz die Mattstellung auf a3 in 5 Zügen erreichen, hindern sich aber, da ihre Züge eben abhängig von einander sind. Das führt dann zu dem prachtvollen beiderseitigen Umgehungsmanöver der

Könige und der eindeutigen Zugfolge. (M. Kühl.) — II. W. Pauly: Autorlösung: 1.Lc5,De4:2.La1,Dg8+:3.Lb8,Df7:4.La — e5,Db3:5.Lh8,De6:6.Ld4,Da2+:7.Ld—a7,Dd5+. Platzwechsel der beiden gleichfarbigen Läufer. Die schwarze Dame muß sich auf jedem Feld ihrer Diagonale einmal ausruhen. (K. Henke.) — Der Schluß der Autorlösung läßt sich umgehen: 4.Lf4,Db3:5.Ld4,De6:6.Lb8,Da2+:7.Ld—a7,Dd5+. Dadurch entsteht eine symmetrische Nebenlösung (Schwarz zieht genau wie in der Autorlösung): 1.Ld4,2.Lh8,3.Lg7,4.Lf4,5.Ld4,6.Lb8,7.Ld—a7. Ferner bestehen 2 symmetrische 4-zügige Nebenlösungen: 1.Lf4,Db3:2.Ld4,De6:3.Lb8,Da2+:4.Ld—a7,Dd5+ und 1.Lc3,2.Lc5,3.La7,4.Lc—b8. Bei beiden 4-zügigen Lösungen kann man je 2 Züge vor- oder einschalten. Der Verfasser berichtigt die Aufgabe durch Hinzufügung von weißen Bauern auf e3 und f4. — III. W. Pauly: 1.Tf5,Td5:2.Te8,Tg5:3.Tg8 (über a8), Te5:4.Tg1,T:f5+. Die Schrittlängen der Türme bilden die Reihe 4, 5, 6, 7. (E. Schildberg.)

Es liefen von 22 Einsendern richtige Lösungen ein. Davon lösten 2 Aufgaben: O. Brenner, P. S. Gopalan (Indien), J. A. Lewis, P. S. Sundara Sastri (Indien); alle 3 Aufgaben: H. August, Dr. E. J. v. d. Berg, Prof. Dr. A. Bittersmann, H. Fahlander, K. Flatt, G. Fuhlendorf, Fr. Hansson, K. Henke, H. Henning, J. G. Ingram, J. P. Jensen, A. Keirans, J. Krijtburg, M. Kühl, O. G. Lauritzen, P. Leibovici, E. Schildberg, Fr. Schwans.

Den Preis von 1 Pfund Sterling für die beste Lösungssendung erhält Herr Hansson in Göteborg.

Bukarest, Mai 1930.

W. Pauly.

Erste Hilfe!

von Carl Eckhardt-Hamburg.

Prof. J. Halumbirek's Frage in Heft 30: „Wer hilft?“ ist wohl in erster Linie an F. Palaß gerichtet. Da Freund Palaß aber z. Zt. die angenehme Verpflichtung hat, seine Hochzeitsreise zu machen, wird noch ein Weilchen vergehen, ehe er selber antworten kann. Der offensibaren Dringlichkeit des Falles wegen möchte ich es aber nicht unterlassen, dem hilfsbedürftigen Leiter des Problemteiles der „Wienerin“ die erste Hilfe angedeihen zu lassen, zumal es keiner großen Unkosten bedarf, die Not zu lindern.

Es ist immer eine eigene Sache, einzelne Stellen aus dem Zusammenhange herauszureißen und einander gegenüberzustellen. Gewiß erkennt Palaß (und auch ich) die Lehre v. Holzhausen's von der relativen Zweckreinheit an. Das geschieht aber durchaus noch nicht allgemein. Für die Anhänger der absoluten Zweckreinheit ist diese jedoch gleichbedeutend mit Einzweckigkeit, sodaß für sie „relative“ Zweckreinheit gleichzeitig Zwecktrübung bedeutet.

Wer nun den strittigen Preisbericht aufmerksam liest, dem wird nicht entgehen, daß die Preisrichter dauernd bemüht sind, etwa auftretende Einwände vorweg zu entkräften. Sie suchen stets selber nach Gegenargumenten der Anhänger absoluter Zweckreinheit, um sie gleich zu widerlegen. Sie diskutieren gleichsam fortwährend mit einer imaginären dritten Person. Wem das klar geworden ist, der kann auch leicht einsehen, daß der Satz: „Wenn insbesondere in einem Turm der erste Zug noch andere Ziele außer Räumung und Verdoppelung verfolgt, ist er zweckgetrübt“, vom Standpunkt des Anhängers der absoluten Zweckreinheit gemeint ist, zumal der Schlußsatz ja auch mit besonderer Absicht: „Er ist als Kritikus also relativ zweckrein“ heißt. Was läge wohl überhaupt für ein Grund vor, von „relativer“ Zweckreinheit zu sprechen, wenn die Mehrzweckigkeit für die „absolute“ Zweckreinheit keine Trübung bedeuten würde? Man braucht also nur den Satz Halumbirek's: „Derselbe Zug, Bruder, zweckgetrübt — und — zweckrein!“ richtig zu vervollständigen, und er birgt keinen Widerspruch mehr, nämlich: Derselbe Zug kann zweckgetrübt für den Anhänger absoluter Zweckreinheit und — doch relativ zweckrein sein.

Es ist mir ein Vergnügen, hiermit hoffentlich die qualvollen Zweifel eines so verdienstvollen Problemisten behoben zu haben.

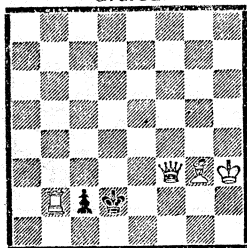
Hamburg, den 30. Mai 1930.

Carl Eckhardt.

Probleme

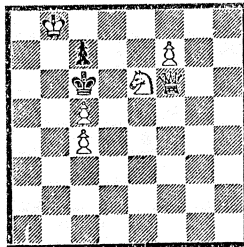
Zu den Problemen: Lösungen an F. Palaß, Hamburg 33, Tieloh 411 — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise und ebenso am Lösungsturnier nehmen die Nr. 1086—1115 teil! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Hefes! Preisträger lösen! — Nr. 1086 gehört zum Röpke-Thema. — Nr. 1087 soll das Thema der „Gruppe H“ bieten (vergl. S. 235, Nr. 1). — Zu Nr. 1090 vergleiche man Nr. 380. — Welche Idee zeigt Nr. 1091? — Bei Nr. 1095 besteht erhöhte Vorgängergefahr! — Und die Idee von Nr. 1096? — Nr. 1098 behandelt das Pauly-Thema (Fortsetzungsproblem). — Welche beiden Themen verflucht die Nr. 1102? — Wie lautet das Thema von Nr. 1104? — Und das von Nr. 1105? — Die Idee von Nr. 1106 darzustellen, bemühen

1086. O. Nemo-Wien
Urdruck



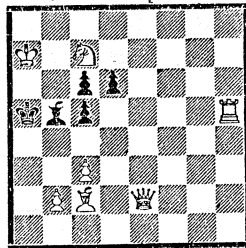
$4+2=6$
Matt in 2 Zügen

1087. Br. Sommer-Berlin
Urdruck



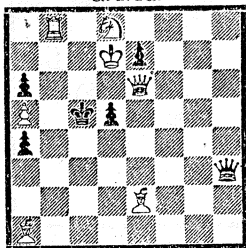
$6+2=8$
Matt in 2 Zügen

1088. W.J. Pimenoff u. E.J. Unnoff-
Urdruck [Rostoff-Don



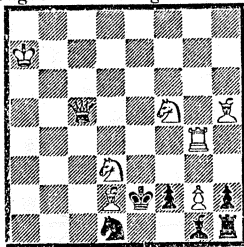
$7+5=12$
Matt in 2 Zügen

1089. H.V. Tuxen-Paree/Java
Urdruck



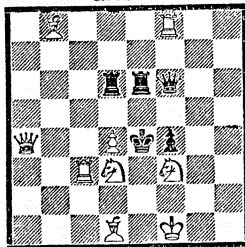
$7+6=13$
Matt in 2 Zügen

1090. P. Keirans u. A. Ragainis-Riga
Törngren u. Ceriani gew. — Urdruck



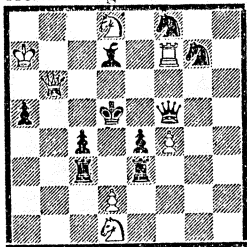
$8+6=14$
Matt in 2 Zügen

1091. R. Cofman-Prag
Urdruck



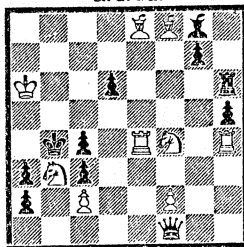
$9+5=14$
Matt in 2 Zügen

1092. L.J. Loschinsky-Rostoff/Don
S. Herfmann gew. — Urdruck



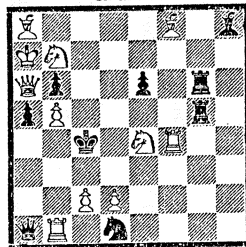
$7+10=17$
Matt in 2 Zügen

1093. B. Weißer-Aussig
Urdruck



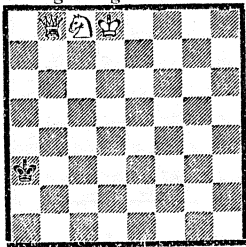
$9+11=20$
Matt in 2 Zügen

1094. L. A. Issaef-Moskau
Urdruck



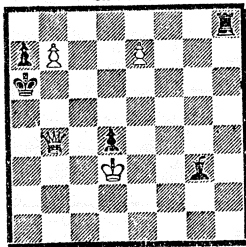
$11+9=20$
Matt in 2 Zügen

1095. A.N. Lebedeff-Leningrad
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



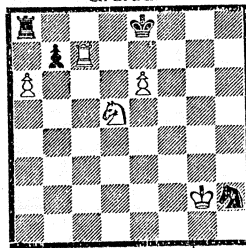
$5+1=4$
Matt in 3 Zügen

1096. H. Hultberg-Göteborg
Urdruck



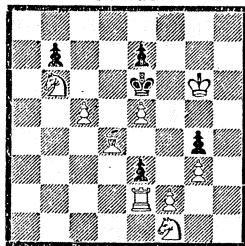
$4+5=9$
Matt in 3 Zügen

1097. K.S. Howard-Maplewood
Urdruck



$5+4=9$
Matt in 3 Zügen

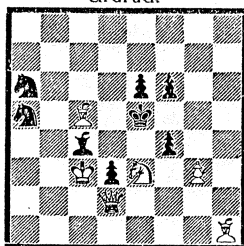
1098. D. Grossi-Paris
Urdruck



$9+5=14$

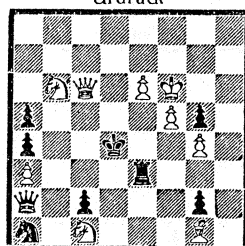
Matt in 3 Zügen
Nach Schlüsselzug wieder: $3 \neq 1$

1099. Dr. J. Obermayer-Wien 1100. Dr. J. Dohrn-Lüttgens-Pilsen
Urdruck



$6+8=14$

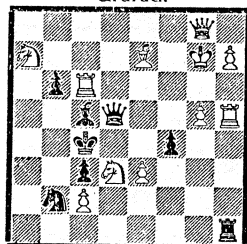
Matt in 3 Zügen



$9+9=18$

Matt in 3 Zügen

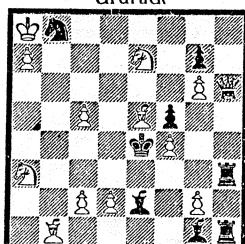
1101. J. Paluzie-Barcelona
Urdruck



$11+8=19$

Matt in 3 Zügen

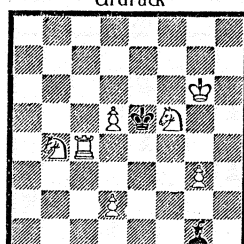
1102. H. Rosenkilde-Hamburg
Urdruck



$13+6=21$

Matt in 3 Zügen

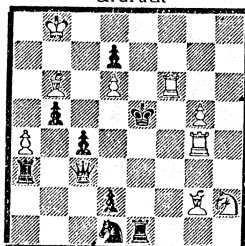
1103. Dr. Georg Fuß-Neustrelitz
Urdruck



$7+2=9$

Matt in 4 Zügen

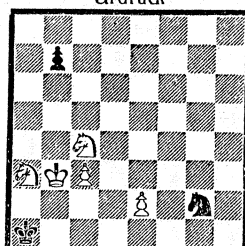
1104. Franz Palaß-Hamburg
Urdruck



$9+9=18$

Matt in 4 Zügen

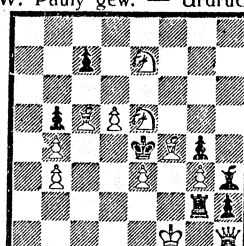
1105. H. Guftmann-Grünberg
Urdruck



$5+3=8$

Matt in 5 Zügen

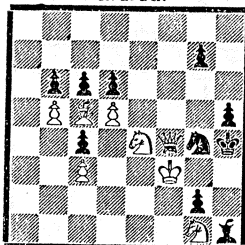
1106. Dr. Birgfeld u. F. Schetelich
W. Pauly gew. — Urdruck



$11+7=18$

Matt in 6 Zügen

1107. R. Svoboda-Prag
Urdruck



$8+10=18$

Selbstmatt in 3 Zügen

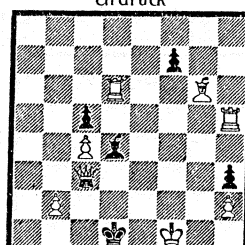
1108. A. Schiffmann-Berlin
O. Brennert gew. — Urdruck



$13+10=23$

Selbstmatt in 3 Zügen

1109. O. Brennert-Berlin
Urdruck

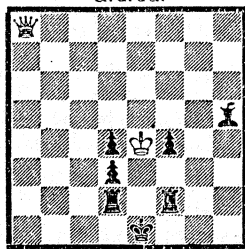


$8+5=13$

Selbstmatt in 5 Zügen

Märchenschach

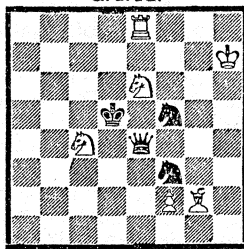
1110. J. Olasz-Budapest
Urdruck



2+7=9

Hilfsmatt in 2 Zügen

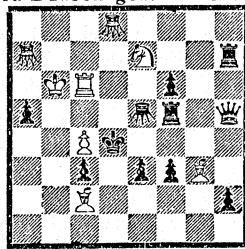
1111. W. Karsch u. H. Schumann-Kiel
Urdruck



6+4=10

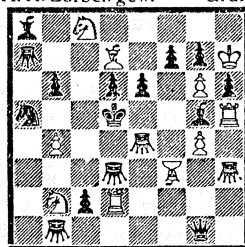
Hilfsmatt in 2 Zügen

1112. S. S. Lewmann-Moskau
T. R. Dawson gew. — Urdruck



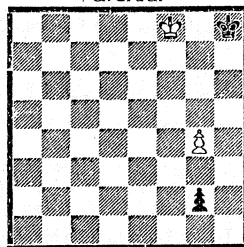
♞=Grashüpfer 8+11=19
Matt in 2 Zügen

1113. A. Volkmann-Münster
K. A. K. Larsen gew. — Urdruck



♞=Prinzessin 12+15=27
Matt in 2 Zügen

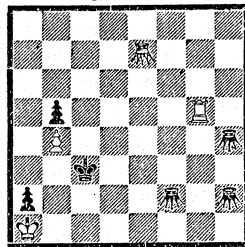
1114. E. O. Martin-Leipzig
Urdruck



2+2=4

Hilfsmatt in 4 Zügen
Zwilling! mit w.Bg3 u. s.Bh2: h4+!

1115. M. F. Gordian-Odessa
Urdruck



4+6=10

Beiderseitiges Hilfspatt
in 5 Zügen

wir uns 3 Jahre etwa (21 Fassungen) und doch gings nicht ohne den ominösen Läufer; was ist die Idee? Wer bezwingt sie ohne Umwandlungsstein? Wieder der 14-jährige Krietenburg? — Nr. 1110 ist ein „Variantenversuch“ im Hilfsmatt. — Bei Nr. 1111 vergleiche man Saß und Spiel. — Nr. 1113 zeigt das „Larsen-Thema“ im Märchenschach. — Bei Nr. 1114 vergesse man nicht den Zwilling! — In Nr. 1115 zieht Schwarz an und hilft Weiß in 5 Zügen eine Stellung zu schaffen, in der beide Patt stehen! — Berichtigungen: In Nr. 935d (Peris Pardo), S. 377 unten, muß es für w. Bg2 heißen: w. Bg3! — In Nr. 925a (Pauly), S. 420, muß der w. Ld2 nach c2 versetzt werden! Durch das Stück soll das Autorrecht von Keirans und Rogainis nicht angetastet werden, da nur das Veröffentlichungs-Datum maßgebend ist! — Nr. 943 (Steinweg) ist kein Urdruck, sondern bereits in den „Akademischen Schachblättern“, 1903, S. 8, Nr. 4 erschienen, wie der „Deutsche Schachklub Braunau“ mitteilt!

Lösungsbesprechungen

In der Lösungsangabe zu Nr. 901 auf S. 418 ist ein Druckfehler. Es muß nicht 1.Td4 sondern 1.Tc3 heißen!

Nr. 968 (Laßel): 1.Se2,d1(S); 2.Sc1+. Minimalproblem, d. h. mit nur einem weißen Stein außer dem König. Ein typisches Beispiel für ein Minimalproblem ist die nachstehende Aufgabe von dem Erfinder dieses Ausdrucks: J. Halumbirek (1650 Wiener Schachztg., März 1930) Kf1, Ba2 — Kh1, Bf4, h2, h6. 6+: 1.Ba4?, Bf3; 2.—4.Ba4—a7, Bh6—h3; 5.Ba8(L) patt. Also 1.Ba3 usw. — Die Lösser werden die Bezeichnung als Minimalproblem in jeder Hinsicht treffend finden. — Ist das noch ein Problem? (LC).

Nr. 969 (Dilfrich): 1.Sg4?, Se~! 1.De2?, Le3+! 1.Sd3!, Le3+(L:b6, Bc:d3, Be:d3, Sa~, Se~; 2.Sf4(Sb4, Da2, Dg2, Sb4, Sf4)+.

Nr. 970 (Pimenoff): 1.S:d7+?, T:d1! 1.Sb3+?, L:b3! 1.D:f8+?, Bd6! — 1.Th5!, ~(Td5, Ld5, Bd5, Kd5); 2.Ld6(Sb3, S:d7, D:f8, Dc4)+. 4 Verststellungen auf d5 verbunden mit 3 Blockungen!!

Nr. 971 (Henning): 1.Le4! dr. 2.Ld5+. 1.—, Te:e4(Tg:e4, B:e4, Sf6); 2.Da2(Dg8, D:g4, Sf8)+.

Nr. 972 (Lebedeff): Saß: 1.—, Se3(S~); 2.Df2(D:[f4]+. Spiel: 1.Bd4!, Se3(Ke4); 2.Dd3(Lg6)+. Ein added mate, ein changed mate.

Nr. 973 (Schlégl): 1.D:a5.dr. 2.Db4+. 1.—, Kc4(Kd4, Tf4, B:b5); 2.Se3(Sde7, Sf6, Dc3)+. —

Die beiden Fluchtfelder lassen den schw. K in den Feuerbereich zweier Batterien ziehen.

Nr. 974 (Ragainis): 1.Lc4!K:e4(D:e4,T:e4,L:e4,S:e4,B:c4);2.De6(S:g4,S:f3,Bd4,T:d3,Ld4)±. 6faches L-Opfer verbunden mit 5 Feldbockaden!

Nr. 975 (Schulz): 1.Dd7;Bb1(Bc2,Bd3,B:f4,Bf5,Bg5);2.Tc2(Sd2,D oder L:d3,De6,D:c6,S:f6)±. Reichlich viel Nachtwächter (BZ).

Nr. 976 (Tuban-Baranowski): 1.Sf3,dr.2.T:d4±. 1.—,Lf6;2.Se5±. Ist dieses Abspiel schon dargestellt? D + 2 T werden verstellt. Die Verstellung von Te6 durch den L ist Goethart-Thema, da der T durch Se5 entfesselt wird. 1.—,Kd3(Ld5,Ld5);2.S:f4(Sd2,S:f8)±.

Nr. 977 (Onitju): 1.Be7,K:d5(Be3,L~);2.Df7+(S:e3+,D:e4+),K:d6(e5) (Kb4,Ld4);3.Lg3(Ta2,Tc2)±.

Nr. 978 (Wrobel): 1.Dh8?,Se8! 1.Tf3?,S:d5! 1.Be6?,Se8;2.Lh2?,Kc5! — 1.Dg7!,~(Le6,Se6,Se8);2.Be6+(De7,Tf3,Dg5),Kc3(T:b6,S:g7,S:d6);3.Lc5(Lc5,Bc3,Dg1)±.

Nr. 979 (Pießker): 1.Kf6!D:e6+(Dd8+,Te6+,Sd7+,Sd5);2.Kg5(Be7+,K:f5,B:d7+,D:d6+) — Gute Aufgabe mit aufregenden Zügen (GK).

Nr. 980 (Paluzie): 1.Te4?,Sb5! 1.Bd:c7?,Bb6!;2.Bc8(S)?,S:c8! — 1.Lg4!!;T:d6+(D:d3+,De4+,D:g4+,D:e5,D:c3,Df4,T:e5,~);2.Le6+(Lf5+,T:e4+,T:g4+,Le6+,Sb2+,Sb2+,S:e5+,Sb2+) — Hat sich als äußerst schwierig erwiesen, und fand viel Beifall, Doppelte Entfesselung im Schlüssel.

Nr. 981 (Katko): 1.Th4!~(Bc5,Bd5,Be5);2.T:f4(Sf7,Sf3,Sgc4). 3 schw. B entfesseln einen w. S. Sehr schön (AK).

Nr. 982 (Fränkel): 1.Ba7(dr.2.Bd4+,Kd5;3.Ba8D±). 1.—,Lc6(a8) — antikritisch —; 2.Bf3,L:f3 — kritisch —; 3.Bd4+ — 2.—,Kd5;3.Le4+. 1.—,L:c2;2.Ba8D,Ld3;3.Dc6. — Anti-Grimshaw und Grimshaw. Mit Ausnahme von Bg3 und g6 sind alle Figuren für den Problemhalt erforderlich.

Nr. 983 (Kubbel): 1.Bc7?,Ke5;2.Sg3?,Sf4! Eine wunderbare Verführung, der Viele zum Opfer gefallen sind. 1.Be5!Bd3;2.Sg7+,Kd5;3.L:f3+,Kd4(Kc5);4.Se6(La7)±. 1.—,Kd5(Sf4);2.Se7+(Ld6),Ke4(Kd5);3.Lf5+(Se7+),Kf4(Kc4);4.Se6(Lf5)±. 2.—,Tg2;3.Sg7,Kd5;4.L:f3±.

Nr. 984 (Trilling): 1.Lg2!Tb4;2.Tg3,Da7;3.Tf8(Dual:3.Lg5+)Tb6(B:g5);4.Be3+(Tf8±). 2 Grimshaw-Verstellungen hintereinander. Leider geht aber auch: 1.Lh4,T:d1;2.Tc3,Tg1(Be3);3.Lg3+,Tc4+),T:g3(Be4);4.B:g3(Lg3)±.

Nr. 985 (Brunner): Beabsichtigt: 1.Ld3,Bh5(B:d3,Bc3,Sc5);2.Lf1(Bb8(D),Lf1,T:c5),B:g4(S:b8,L:f1,~);3.Lg2+(Tc5,K:f1,Bb8(D)),Kh2(Bh5 od. Le8,Bh5);4.Lf4+(Lh6 oder Ld2,Sf2+). — Es geht aber auch: 1.Tc8,T:c8;2.B:c8(D) usw. 1.—,Te8(Ld7,Sc5);2.T:e8(T:h8,T:c5),L:e8(L:g4,Le8);3.Kf1(T:h7+,Td5),~(Lh5 od. h5,~);4.Sf2+(T:L±,Td1±),Kh2;5.Lf4±. Und: 1.Bb8(D),S:b8(Ld7);2.Tc5(T:d7),Le8(~);3.Td5(Td1±);4.Td1±. 1.—,S:c7(~);2.D:c7(T:h7+),~(T:h7);3.Dh2±(Dg3).

Nr. 986 (Halumbirek): Beabsichtigt: 1.Kd8(dr.2.Se3,T:e3;3.Sc8+,Kd5;4.Kd7),Tb3 (Kritikus); 2.Se3,Th:e3 (Hienlenkung); 3.Sf5+,Kd5;4.Kd7,Bc3 (Sperrzug); 5.S:e3±. Was aber soll nach 1.—,Td3!;2.Se3,T:d5!! folgen?

Nr. 987 (Hultberg): Saß: 1.—,L:b5;2.T:d3+,L:d3±. Lösung: 1.T:a5,L:b5;2.Te2,B:e2±. Aber: 1.T:g3!L:b5;2.T:d3+,L:d3±. (Nur von F. Wiltmann gefunden.)

Nr. 988 (Brixi): 1.Ta1!Bf2;2.Sd6+,Kb8(c7+);3.Sb7+,Kb7;4.Tf1,K:a7±. Hübsche T-Rückkehr, aber: 1.Se7,K:a7;2.Sc8+,Kb7;3.Tc1,Bf2;4.Tf1,K:c8± und 1.Sd6+,Kc7;2.Sb7+,Kb7;3.Ta1,Bf2;4.Tf1,K:a7±.

Nr. 989 (Schefflich): Saß: 1.—,K:b7;2.Bc8(D)+,K:c8±. Beabsichtigte Lösung: 1.B:d8(D)+,K:b7;2.Da1,Kc6;3.De8,Kb7;4.Dc8+,K:c8±. Es geht aber schon 3.D:d7+,K:d7±! Außerdem klappt: 1.D:d8+,K:b7;2.Bc8L+,Kc6;3.Lb7+,K:b7(L:b7);4.Dc8(D:d7)+,K:D±; und 1.B:d8T+,K:b7;2.Da1,Kc6;3.Tc8+,Kb7;4.Da4,K:T±; und 1.Sa3,Bb5;2.B:b5,K:b7;3.B:d8L — 1.—,K:b7;2.B:d8L,Bb5;3.B:b5.

Nr. 990 (Kraemer): 1.Bd8(S)?,Ta—f4!! Denken wir uns vorher Tf5—f1 geschehen, so haben wir eine durch Kritikus eingeleitete nützliche Verdoppelung zweier Türme, also einen schwarzen Brunner-Turton, vor uns. Lösung: 1.Lf5!!;T:f5;2.Bd8(S),Ta—f4;3.Sg5—f7+,T:f7;4.Lg5±. Weiß erzwingt also einen Antikritikus zur Verhinderung der erstrebten nützlichen Verdoppelung. Wir haben es daher mit einem schwarzen Anti-Brunner-Turton zu tun. Siehe Heft 27, Seite 389, Nr. V. 1.—,B:f5;2.Sf7+,Kg6;3.Se5+,Kh6;4.Lf8±. Eine bildschöne Zugabe. Es gingen viele Fehllösungen und Unlösbarkeitserklärungen ein. Wer das Stück aber bezwang, war begeistert.

Nr. 991 (Pauly): Beabsichtigt: 1.Sc4,K:f5(K:e4);2.Lf3(Lg4),Ke5(Kc5);3.Le3(Lg5),Kf5(Ke4);4.Ld4(Lf6). Die berühmten Pauly'schen Echos. Leider gehen 5 andere Lösungen: 1.Lf3, 1.Sc4+, 1.Sf3+, 1.Kb3 und 1.Lb2+.

Nr. 992 (Jordan): 1.Ga4(Gg4)?,Gb2(Gf2)! — 1.Gd7—d5!K:c5(K:e5);2.Te4(Tc4)±. 2 Echomatts bei symmetrischer Stellung.

Nr. 993 (Guttmann): 1.La8,Bb7;2.Kd7,B:a8(L);3.Ke8,Lc6±. Eine der lieblichsten Hilfs-

Mattaufgaben (EG).

Nr. 994 (Keirans): 1.Sf4,Ld5;2.Lg6,L:f3;3.Te7,g5+. Ein Treffpunkt mit 6 Verteidigern im Hilfsmatt. Aber: 1.Lf5,K:f3;2.Sf4,Le8;3.Te7,g5+.

Nr. 995 (Richter): Beabsichtigt: 1.Dg3,T:e2;2.K:e2,T:f3;3.K:f3,L:d7+. Der Verfasser hatte mit O. Brenner gewettet, daß man im H+ zwei weiße T wegschlagen lassen könne; was Br. bestritt, da die Nebenlösungsgefahr zu groß sei. Zum Beweis baute R. Nr. 995. Da außer der Autorlösung noch 1.Ta2,T:d1+;2.Td2,Tc1;3.Bd4,Lc4+ und 1.Ta4,T:e2;2.Da7,T:f3;3.Td4,Tf3:e3+ geht, hat Meister Brenner seine Wette scheinbar gewonnen.

Nr. 996 (Nasra): 1.Tf7,La1;2.Ke4,Lh8;3.Bd4,L:d4;4.Tf4+;T:f4+. Ein originelles Mattbild!

Nr. 997 (Herland): Beabsichtigt: 1.Lg1,Lh2(Lh1);2.Tf2(Tc6),Tf4;3.Kb8(Ld4),Kb6(L:c6);4.Tc4(Tf8),T:(f8)+. Aber: 1.Tf8,Tf4;2.Lb4+,L:b4;3.Kb8,Kb6;4.Th1,T:f8+. Und: 1.Tf7,Tf4;2.Lb4+,L:b4;3.Kd8,Kb6;4.Td7,Tf8+. Auf einige Anfragen: Die Gleichsteinlängstzüger-Bedingung ist als Ganzes zu verstehen. Hat Schwarz keine gleichartige Figur (zieht in vorstehendem Problem z. B. Weiß mit dem S), so ist er völlig freizügig. Er ist dann also auch nicht mehr an die Längstzüger-Bedingung gebunden.

O. Nerong und W. Maßmann: 7+, Seite 408: 1.Ba5dr.2.Ba6,3.Ba7,4.Ba8D+,5.De8+. Schwarze Verteidigung: 1.—,Lh3;2.Ba6,Kf7;3.Ba7,Bg4;4.K:a2! Also: 1.—,Lh8;2.Ba6,Kf7;3.Ba7,Bg4;4.K:a2,Kf8+;5.Ka1,6.Bb8(D),7.De8+. — Der schwarze Linder? — Zwar zeigen die Züge des Schwarzen das Bewegungsbild des Inders, die Frage nach ihrem Zweck jedoch offenbart den wahren Inhalt des Problems. Läge wirklich ein „schwarzer Linder“ vor, so müßte Schwarz mit dem kritischen Zuge des Läufers nach g8 von vornherein die vorübergehende Aufhebung von dessen Wirkungskraft beabsichtigen. Was aber bezweckt der Zug in Wahrheit? Die Herbeiführung einer Pattstellung! Also einzig und allein die endgültige Einsperrung des Läufers. Die Verteidigungskombination zeigt das Opfer der Wirkungskraft (Cheney-Loyd) in der besonderen Form des Seeberger (Einsperrung: vgl. Antiform-Buch, S. 136). Zur Erreichung dieses Zieles stehen dem Schwarzen zwei Wege offen: Einsperrung auf g8 und auf h3. Für welchen entscheidet sich die Verteidigung, und weshalb? Haben doch beide den gleichen Wert und Nutzen für Schwarz, freilich nur eben den, das angedrohte Matt hinauszuschieben. Doch müssen sie entschieden ungleichwertig sein. Jede der beiden Verteidigungen ermöglicht Weiß den Tempozug K:a2. Nun aber zeigt sich der Unterschied: nach 1.Bb5,Lh3;2.Bb6,Bg4;3.Bb7,Kf7;4.(Bb7D?+patt)K:a2 stellt sich die gewollte Einsperrung als eine Verstellung (Grimshaw) dar, die Schwarz nicht wieder aufheben kann. Nicht um die Wiederherstellung der Bewegungsfähigkeit des Läufers allein ist es Schwarz nun zu tun, sondern vor allem um die Befreiung seiner aktiven Wirkungskraft. Er möchte gar zu gern dem weißen König noch ein Schach versetzen. — Wenn wir nun der Auffassung der Verfasser entgegenkommen und den Zug Kf7—f8(+) als von Schwarz beabsichtigt anerkennen, so wissen wir aber um seinen Zweck. Er soll die Wirkung des Läufers auf a2 wieder einschalten, stellt sich mithin als Grimshaw-Befreiung dar, schaltet nicht die gleiche Wirkung wieder ein, die er vorher ausgeschaltet hat. Wir haben demnach keine einheitliche Kombination vor uns. Die beabsichtigte und nützliche Verstellung (Cheney-Loyd) ist mit einer ungewollten und schädlichen, also einer Grimshaw-Verstellung verknüpft. Daß etwa das Betreten des Läufer-Wirkungsfeldes (a2) durch den weißen König, wie es beim Linder sein müßte, von Schwarz gewollt sei, ist nicht zu glauben, denn dieser Tempozug ist nur dem Weißen nützlich. Könnte Weiß nämlich nicht nach a2 ziehen (man versehe den s. Ba3 nach b3 und füge einen weißen Bb2 ein), so wäre die Verteidigung (1.—,Lg8) in dem Maße erfolgreich, daß das Problem unlösbar werden würde.

C. Eckhardt und F. Palat,

Turnierausschreibungen

Informaltourniere des „Magyar Sakkvilag“, 1930: Die Mitteilung auf S. 406 beruhte auf einem Irrtum! Lediglich die Märgenschachabteilung schreibt dies Jahr kein Informal aus, dagegen bleiben die Informaltourniere für Zweizüger, Dreizüger und Studien bestehen! Bewerbungen an die Redaktion des „M. S.“ erbeten, oder Prof. J. R. Neukomm, Budapest VII, Gizella utca 19 B. I/3. Ungarn.

3. Thematurier des „Essener Anzeigers“, 1930 (A. Kniest-Thema): Verlangt werden Hilfsmattaufgaben, in denen mehr als zwei Bauern-Umwandlungen seitens derselben Partei (also von Weiß oder Schwarz) vorkommen. A. Kniest setzt für die besten Darstellungen zwei Preise von 10 und 5 M. aus. Preisrichter sind A. Kniest und Dr. E. J. van den Berg. Einsendungen sind bis 30. September 1930 an A. Trilling, Essen, Witteringsstr. 56, zu richten. (Im Hilfsmatt zieht Schwarz an!)

4. Thematurier des „Essener Anzeigers“, 1930: Gefordert werden Aufgaben (Matt oder Selbstmatt), in denen Weiß außer dem König lediglich einen Grashopper hat. A. Kniest

Löserliste

Heft 28	Nr.	968 -976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	Sa.	992	993	994	995	996	997	Sa.
*M. Otto	18	3	—	3	—	—	—	4	—	4	5	—	2	4	—	—	5	1035	—	—	—	—	—	—	—
H. Henning	16	3	3	—	3	3	4	4	4	4	5	5	2	4	8	4	5	977	2	3	3	—	4	4	188
*F. Wiffmann	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	6	2	8	12	4	15	974	—	—	—	—	—	—	162
A. Müller	2	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	4	4	—	—	968	2	3	—	—	—	—	135
K. Schreinzer	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	2	4	8	—	5	958	2	3	3	3	4	4	175
W. Klages	18	3	3	3	—	3	4	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	938	—	—	—	—	—	—	—
*F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	2	4	4	4	5	926	2	3	3	3	4	4	232
Fr. Schwan	18	3	3	3	3	3	—	4	8	5	5	—	2	4	12	—	30	922	2	3	3	—	4	4	124
B. Sackheim	18	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	2	4	4	—	10	919	2	3	3	—	—	—	131
H. Eisele	18	—	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	861	—	3	—	—	—	—	29
Iver Pedersen	16	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	5	812	—	3	—	—	—	—	82
L. Ceriani	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	781	—	3	—	—	—	—	84
Penfti Sola	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	2	4	—	4	4	5	745	—	3	3	3	—	—	72
*G. Fuhlendorf	18	3	3	3	3	3	4	—	4	5	5	2	4	4	4	4	5	718	2	3	3	6	4	4	245
A. M. Broer	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	—	2	4	—	—	—	703	—	—	—	—	—	—	32
*W. Horn	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	6	2	4	16	4	10	671	—	3	3	3	4	—	159
W. Karsch	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	647	—	3	—	—	—	—	35
K. W. Keffner	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	2	4	4	4	5	554	2	3	3	3	4	4	148
P. Kniesf	18	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	552	—	3	3	—	4	4	110
W. Heidenfeld	18	—	3	3	3	3	4	—	4	—	—	—	2	—	4	4	—	547	—	3	3	6	—	4	111
G. Kustermann	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	6	2	4	12	—	5	546	—	—	3	—	4	—	93
*J. P. Jensen	18	3	3	3	3	3	4	4	8	10	5	2	4	12	4	20	—	538	2	3	3	3	—	4	233
*E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	532	—	3	—	—	—	—	173
*F. Meisl	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	2	8	12	4	15	—	515	2	3	3	3	4	4	157
C. F. Laas	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	2	4	4	—	—	491	2	3	3	3	—	—	141
*Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	—	2	4	8	4	—	445	—	3	3	3	4	4	181
*Dr. E. Piehcker	18	3	—	3	3	3	4	4	4	4	5	5	2	4	4	—	—	419	2	3	3	3	4	4	189
*O. Wolf	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	2	8	12	—	—	401	2	3	3	—	—	—	199
*A. Keirans	18	3	3	3	3	3	4	4	8	5	5	2	4	12	4	30	—	378	2	3	3	—	4	4	104
A. Zickermann	18	3	3	3	—	3	—	—	4	5	—	2	4	8	—	10	—	363	2	3	3	3	4	4	58
*Dr. E. J. v. d. Berg	18	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	334	—	3	3	—	4	—	193
*N. Petrovic	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	2	4	12	4	15	323	—	3	3	6	—	8	270
Dr. Seyferth	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	312	—	—	—	—	—	—	18
R. Bienert	18	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	286	—	—	—	—	—	—	29
Karl Müller	18	—	—	3	—	3	4	—	4	—	—	—	2	—	—	4	—	278	2	3	—	—	—	—	35
*Dr. A. Bittersmann	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	—	2	4	4	4	5	254	2	3	3	3	4	4	218
*M. Dischler	18	3	3	3	—	3	4	—	—	—	—	—	2	4	4	—	—	144	—	3	3	—	—	—	46
*F. Schotola	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	—	2	8	12	4	15	143	—	—	—	—	—	—	118
Dr. W. Hübner	18	3	—	—	—	—	4	—	—	—	5	2	4	—	—	—	—	137	—	—	—	—	—	—	3
*Br. Zastrow	18	3	3	3	3	3	4	—	4	5	5	2	4	8	4	4	5	114	—	3	3	6	4	8	170
*L. Hofmann	18	—	—	3	—	3	4	—	4	—	5	2	4	4	—	—	—	111	—	—	—	—	—	—	22
K. Hoffewitzsch	—	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	106	—	3	3	6	4	4	120
*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	2	4	4	4	5	103	2	3	3	3	4	4	232
J. Tóth	18	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	17
*P. Jordan	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	78	2	—	—	—	—	—	124
J. Krijtenburg	14	—	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	2	4	4	—	—	37	—	3	—	—	—	—	3

Nachträglich; J. Pedersen: 26+16 P. A. Krawutschke: 61 P. = 853+56 P. —
 Unverändert: O. Ackermann jun.: 742+50 P. W. Haake: 114+20 P. H. Schostek: 63 P.
 R. Cofmann: 61+6 P. *J. Krause: 116+75 P. J. K. Speiser: 351+19 P. Frau
 Hübner: 324+51 P. *Dr. F. Kadner: 230+99 P. *A. Aschberger: 971+77 P. T.
 R. Dawson: 137+93 P.

Reklamationen an F. Palaß (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes
 zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

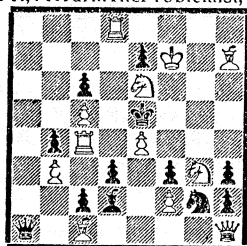
seßt einen Preis von 10 M. aus. Richter sind A. Kniest und A. Trilling. Sendungen bis 15. August 1930 an W. Usath, Gelsenkirchen, Im Gartenbruch 18.

Turnierentscheidungen

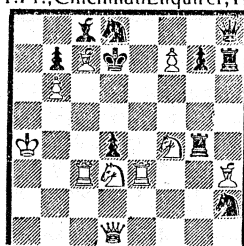
11. Turnier von „The Problemist“, 1929/30: (Dreizüger): Preise: 1. C. Schulz-Dortmund = Nr. 1116, 2. G. Hume-Nottingham (Kg8,Df7,Ta3,La4,d4,Sc4,d3,Bf2 — Ka1,Tb7,c6,La2,f8,Bb2,c5,d6,e3,e7,g7); ehr. Erw.: 1. T. R. Dawson, 2. G. P. Laßel; Lob: 1. W. J. Wood, 2. N. Easter. 58 Bewerbungen. Richter: C. S. Kipping. — Im 10. Turnier wurde der 1. Preis (Fleck) wegen des Vorgängers auf den 10. Platz zurückgesetzt, alles rückt nach! (vergl. „Errare“.)

Zweizügerturnier des Cincinnati „Enquirer“, 1929: Preise: 1. E. Goldschmiedt-Szombathely = Nr. 1117, 2. Winston Kock-Cincinnati (Ka4,Df8,Th6,h7,Lc5,c8,Sb3,Ba5 — Ka6,Tf6,La1,a8,Sb7,d8), 3. S. Boros-Budapest (Ke1,Dg8,Tc4,d8,Lc3,h7,Sd1,e5,Bc3,d3,e6,f2 — Kd5,Dh3,Td6,g6,Lf1,g7,Bc6,e7), 4. E. Theimer (Ke7,Df5,La2,Se6,e8,Ba6,a7 — Kc8,De4,Lb8,d1), 5. H. Moller, 6. W. Kock, 7. Boch, 8. Nietvelt, 9. I. E. Funk, 10. L. A. Issaëff, 11. M. Gabor, 12. A. Hochberger, 13. I. E. Funk, 14. J. Olasz, 15. Fontaine, 16. A. Hochberger, 17. M. Wrobel, 18. C. Schulz-Dortmund, 19. Boch, 20. Nietvelt und dann noch 10 ehr. Erwähnungen (Kubbel, Boros, Boch, Nietvelt, Boswell, Schulz, Funk, Nietvelt, Mansfield, Eaton) bei 90 Bewerbungen. Richter: M. Bukofzer-Woodside.

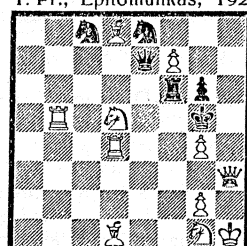
1116. C. Schulz-Dortmund 1117. E. Goldschmiedt-Szombathely 1118. P. S. Mussuri-Moskau
1.Pr., 11. Turn. The Problemist, 1929 1.Pr., Cincinnati Enquirer, 1929 1. Pr., Epifömunkas, 1929



3♙ 12+12=24



2♙ 10+10=20



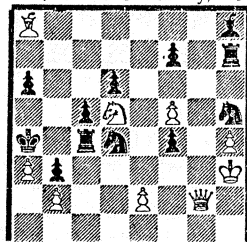
2♙ 11+6=17

Zweizügerturnier des „Epifömunkas“, 1929: Preise: 1. P. S. Mussuri-Moskau = Nr. 1118, 2. E. Goldschmiedt-Szombathely (Kd8,Da2,Td3,h5,Lc3,Se4,f6,Bb6,d2,e7,f3,g4 — Ke5,Tb3,Lg5,Sc2,h7,Ba3,a4,d4,e6,f4,f7); ehr. Erw.: G. Thoß, Lob: F. Fleck. Richter: S. Boros-Budapest.

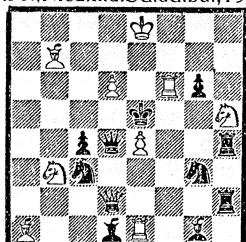
Dreizügerturnier des „Swiat Szachowy“, 1929: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 1119, 2. u. 3. Pr. get. M. Havel-Prag (Ke2,Db1,Tc6,Lb5,Sa8,d2 — Kc5,Ld8,Sa1,b8,Bd5) und Dr. E. Palkoska-Prag (Kc6,Dd7,Lh1,Sd4,e4,Bf4 — Kh3,Tg4,Le2,Bc3,d3,e3,h2,h4); ehr. Erw.: Gluzinski und Lorber.

5. internationales Turnier des „Niederländisch-Indischen Schachbundes“, 1929: Zweizüger: Preise: 1. E. Salardini-Reggio Emilia = Nr. 1120, 2. H. V. Tuxen-Paree (Ka1,Df3,Ta5,c7,La7,Sb7,f8,Be6,e6 — Ke5,Th6,La2,c5,Sa4,d5,Bb4,g7,h4), 3. I. A. Schiffmann-Chisinau (Kg3,Dd4,Ta5,f1,La2,f2,Se5,g6,Bd7,e6,h6 — Kf6,Ta4,d1,La6,Bd7,Ba3,e7,g4,g5); ehr. Erw.: 1. J. Maas, 2. J. Eddy, 3. C. S. Kipping, 4. F. W. Nanning. — Dreizüger: Preise: 1. J. A. Schiffmann-Chisinau = Nr. 1121, 2. L. Schor-Budapest (Kh8,Tc5,h7,L

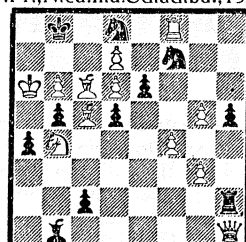
1119. K.A.L. Kubbel-Leningrad 1120. E. Salardini-Reggio Emilia 1121. J.A. Schiffmann-Chisinau
1. Pr., Swiat Szachowy, 1929 1.Pr., Nied. Ind. Schachbd., 1929 1.Pr., Nied. Ind. Schachbd., 1929



3♙ 9+12=21



2♙ 10+10=20



3♙ 12+11=23

f7,Sd6,f3,Bf6,g5 — Kf8,Da6,Tf4,Sd4,g4,Bd5,e4,e7,i5,h6). 3. K. Hannemann-Kopenhagen, 4. J. J. Ebben-Helmond; ehr. Erw.: 1. u. 2. J. J. O'Keefe, 3. K. A. L. Kubbel; Lob: Rietveld, P. Keirans, W. Nanning.

9. Märchenschachturnier des „Chess Amateur“. 1929: 1. Preis get. K.A.L. Kubbel-Leningrad = Nr. 1122 und W. H. Reilly = Nr. 1123, 2. Pr. get. an M. F. Gordian-Odessa und N. Petrovic-Zagreb; ehr. Erw.: 1. W. Langstaff, 2. get. an M. Bukofzer, S. Hertmann, M. F. Gordian u. G. G. Nasra; Lob: Alvey, Stewart u. T. R. Dawson. Richter: T. R. Dawson (der sich selbst wohl etwas zu gering eingeschätzt hat! Dr.Bd.).

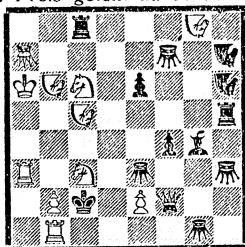
1122. K.A.L. Kubbel-Leningrad

1123. W. H. Reilly

1124. P.E. Neunywako-Moskau

1. Preis geteilt im 9. Turnier des „Chess Amateur“, 1929

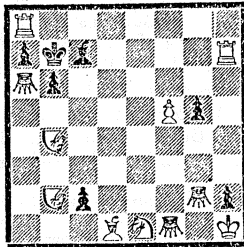
1. Pr., Schachmaty. 1929/II



2±

12+12=24

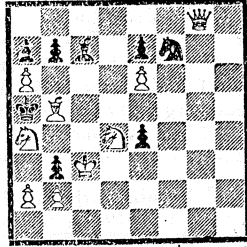
Grashüpfer und Nachfreiter!



s3±

11+7=18

Längstzüger



3±

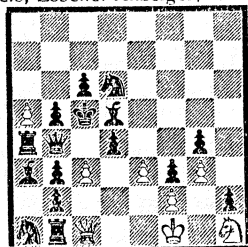
9+8=17

Informal-Dreizügerturnier der „Schachmaty“, 1929/II: Preise: 1. P. E. Neunywako-Moskau = Nr. 1124, 2. S. Lewmann-Moskau (Kh7,Ta5,Ld8,e8,Sa7,c5,Bc4,e3—Kd6,Db1,La6,Sh1,Bc3,e4,e5,e6,g5,g7), 3. u. 4. get. N. K. Malachoff-Praskoveja (Kg7,De8,Tc6,Sd7,Ba5,b2,c3,f6,g2 — Kd5,La8,Sa4,Bc7,d6) und M. Havel-Prag (Kf3,Da7,Tc5,d6,La8,e1 — Kd5,Ta2,Lc2,Sd1,h1,Ba3,b5,c7,d4,d5): ehr. Erw.: L. Bogalyrschew (spez.) u. D. Przepiorka, Worobieff, Kubbel, Bron. Richter: L. A. Issaef.

Esponera-Memorial-Endspieltturnier des „Casino de Zaragoza“, 1929: Preise: 1. u. 3. H. Rindk-Lyon, 2. A. O. Herbstmann-Rostoff, 4. L. Prokés-Prag; Accessit: 1. u. 3. H. Rindk, 2. A. O. Herbstmann, 4. J. C. Maciel-Paris; Spezialpreis: H. Rey-Toulon; ehr. Erw.: K. A. L. Kubbel, 2. u. 4. H. Giningen. 3. V. U. Gandolfi, 5. L. Prokés, 6. L. B. Salkind. Richter: Dr. E. Puig y Puig. (36 Bewerbungen.)

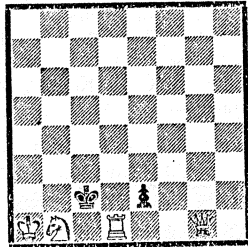
2. Thematurier des „Essener Anzeiger“, 1929: Die Preise erhielten in der Gruppe I: J. Bajtay-Heves = Nr. 1125, in der Gruppe II: Dr. E. J. v. d. Berg-Hoorn (Ke5,Td3,Lc1,Sa4,e1,Ba3,b4,c3,d2,d4 — Ka1,Sb2 und 52 w. Grashüpfer auf die noch leeren Felder! h2±).

1125. J. Bajtay-Heves **1126. F. Lindgren-Stockholm** **1127. G.A. Johansson-Vänersborg**
Preis, Essener Anzeiger, 1929 1. Pr., Schwed. Schachbd., 1929 1. Pr., Schwed. Schachbd., 1929



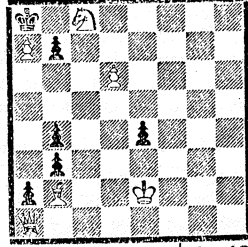
h2±

8+16=24



2±

4+2=6

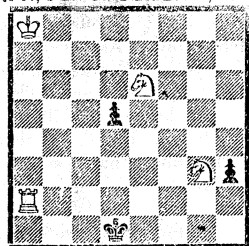


3±

6+6=12

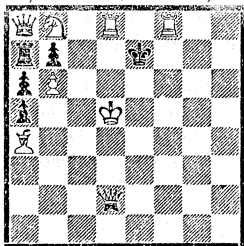
Jahresturnier des „Schwedischen Schachbundes“, 1929: Zweizüger: Preise: 1. F. Lindgren-Stockholm = Nr. 1126, 2. P. H. Törngren-Stockholm (Kf4,Dd5,La3,Sd1,d4 — Kd2,Be2), 3. E. Boström-Fagersta (Ke8,Dc2,Sc6,e7 — Kh8,La2,Ba3,g7,h6); ehr. Erw.: Grape, Svedberg (2), Boström, Giöbel, Haglund (3), Lindgren, Larsson u. Törngren. — Dreizüger: Preise: 1. G. A. Johansson-Vänersborg = Nr. 1127, 2. P. H. Törngren-Stockholm (Kb6,Dh4,Td8,Lf3,Sd2,Bf6,g2,h6 — Kg1,Sc7,Bd3), 3. E. Boström-Fagersta (Kg4,Td6,Lg7,Sh7,Bf6 — Kg6); Erw.: Lindgren, Haglund, Ceder, Boström, Johansson, A. Akersblom (2), G. Larsson, Törngren. — Vierzüger: 1. Fr. Lindgren-Stockholm = Nr. 1128, 2. H. Hulthén-Göteborg (Kc1,La3 — Ka1,Sd1,Ba2), 3. Fr. Lindgren (Kc3,Tb6 — Ka

1129. P. Lindgren-Stockholm 1129. C. A. Levin u. Fr. Lindgren 1130. A. Mari-Ferrara
1. Pr., Schwed. Schachbd., 1929 1. Pr., Schwed. Schachbd., 1929 1. Pr., Magyar Sakkvilag, 1929



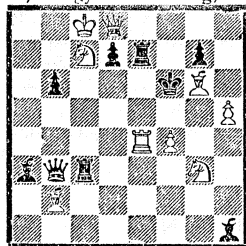
4+

4+3=7



s7+

7+6=13



2+

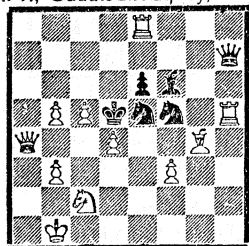
9+9=18

2, Bd5); Erw.: Lindgren (3), Clausén, Céder. — Märchenschach: Preise: 1. C. A. Levin u. Fr. Lindgren = Nr. 1129, 2. G. A. Johansson-Vänersborg (Kg1, Dg3, Sb1, b2, Bh2 — Ke2, Lh1, Be4, e5, g2. s3+), 3. B. Giöbel (Kf1, De6, Tc6, Bf2, f5, g2, h2 — Kh1, Bd7. 2+); Erw.: Haglund, Giöbel, Karlsson.

Informal-Zweizügerturnier des „Magyar Sakkvilag“, 1929: Preise: 1. A. Mari-Ferrara = 1130, 2. G. Cristoffanini-Genua (Kd8, Dg6, Tc6, Ld5, Sf6, Ba6, b3, b4, d7, e3, h5 — Ke5, Le6, Sg7, Ba7, b5, e4, h6), 3. K. A. L. Kubbel (Kh4, De5, Th5, La3, d7, Sb6, c8 — Kc5, Tb4, c1, Lf5, Sc7, e8, Ba4, a5, d5, e6, f3, f4, h3). 4. A. Akerblom-Avesta (Kh3, Dh7, Td1, f5, Lh4, h5, Sd4 — Kd8, Tb5, b6, Lc8, Bb4, b7, c7, d7, f6); ehr. Erw.: 1. G. Schlögl, 2. P. S. Mussuri, 3. F. Fleck, 4. L. M. Bogatyrschew, 5. S. S. Lewmann, 6. J. Katko; Lob: J. van Dijk, J. Groß, F. Fleck, S. Boros u. I. Telkes u. Fleck. R. Gevers und B. Schwarz. Richter: L. Schor und Dr. K. Ebersz-Budapest.

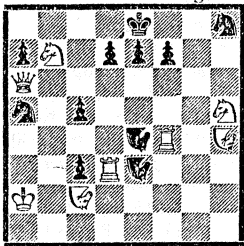
7. Zweizügerturnier des „Sadatschi i Etjudy“, 1930: Preise: 1. L. Gugel = Nr. 1131, 2. A. Kasanzeff u. L. Staroweroff-Toms (Kh6, Dg4, Tc8, f3, Ld7, g7, Sb7, g6, Ba4, b2, d4 — Kc4, Dc5, Ta6, Lc1, Sb3, c6, Bb4, d5, g5), 3. W. Rybakoff-Moskau (Kb8, Db4, Tg1, Le4, h6, Sb2, d4 — Kc1, Te3, h3, La2, e1, Ba3, d2, e2); ehr. Erw.: 1. u. 2. get. L. Kamenetsky und E. Ssorotschinsky, 3. E. Kubbel und M. Sserebrjakoff; Lob: 1. u. 2. get. E. Ssorotschinsky und N. Worobjoff, 3. A. Ryradowsky. Richter: W. Kalina und W. Schiff.

1131. LewGugel-Pugatschew 1132. E. Salardini-Reggio Emilia 1133. K. A. L. Kubbel-Leningrad
1. Pr., Sadatschii Etjudy, 1930 1. u. 2. Preis geteilt, Sadatschi i Etjudy, 1930



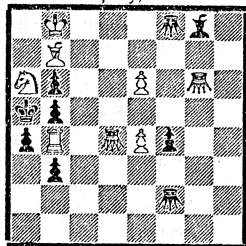
2+

11+6=17



2+

8+11=19



3+

8+9=17

Troitzky-Märchenschachturnier des „Sadatschi i Etjudy“, 1930: Preise: 1. u. 2. geteilt E. Salardini-Reggio Emilia = Nr. 1132 und K. A. L. Kubbel = Nr. 1133. 3. C. Fox-Falmouth, 4. u. 5. get. J. Krijtenburg-Harlingen und E. C. Taylor-Manchester, 6.—8. get. M. Gordian-Odessa und E. Kubbel-Leningrad und E. Kubbel; ehr. Erw.: A. Ryradowsky, A. Weigert, W. Rybakoff, C. Fox. Richter: T. R. Dawson-London.

Informal-Studienturnier des „Magyar Sakkvilag“, 1929: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 2. S. S. Lewmann-Moskau, 3. V. Halberstadt, 4. F. J. Prokop-Prag, 6. L. Salkind-Moskau; ehr. Erw.: 1. get. Somoff, Herbstmann u. Kubbel; 2. get. Selesnief u. Gorgiew, 3. get. Gorgiew u. Gruber; Lob: Gorgiew, Gulaeff, Réti +, Gorgiew u. Herbstmann. Richter: Havasi.

Allelei

Turnierentscheid: Berichtigung: Im Turnierentscheid zum III. Quartal 1929 ist fälschlicherweise bei der Selbstmatteabteilung Nr. 758 (Koers) die ehr. Erwähnung zuerteilt worden, es muß dafür heißen: Ehr. Erw. Nr. 634 (Schetelich)!, denn Nr. 758 gehört ins IV. Quartal.

Dr. Bd.

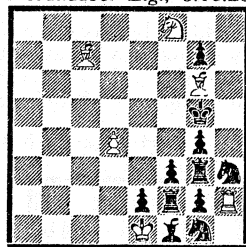
White-Sammlung (S. 311, 362): Ziel der deutschen Helfer ist, alle in deutschen Zeitungen erscheinenden Urdrucke zu kopieren. Es helfen die Schwalben Benkö (Berlin), Dr. Dohrn-Lüttgens (Pilsen), Eckhardt (Hamburg), Heumer (Essen-Dellwig), Kniest (Bottrop) und Schumann (Kiel). Bisher sind folgende Schachzeitungen und -spalten erfaßt: Aachener Anzeiger, Arbeiter Schachkalender und -zeitung, Berliner Tageblatt, Chemnitzer Wochenschach, Denken und Raten, Deutsche Schachzeitung, Die Schwalbe, Essener Anzeiger, Essener Volkswacht, Hamb. Corr., Hamb. Echo, Münchener Schachzeitung, Promadas, Schachwart, Volk und Zeit. Außerdem sendet Blümid die Aufgaben der Neuen Leipziger Ztg. an Hume. Bisher wurden etwa 1500 Aufgabekopie gemacht. Wer noch fehlende Schachspalten übernehmen möchte, fordere Diagramme und Anweisungen an von W. Karsch, Kiel, Hamburger Chaussee 112. (W. K.)

Daily News: Die Informaltourniere dieser engl. Zeitung sind eingestellt. Angeblich bringt sie überhaupt keine Probleme mehr.

Entfesselungshäufung der w. Dame: (vergl. S. 409); Wie Jac. Krijtenburg-Harlingen schreibt, ist diese schon 1919 fünffach dargestellt, z. B.: Dr. H. W. Bettmann, Good Comp. Mai 1919: Kh4,Dc4,Tb7,d3,Lf2,f7,Sa5,a6,Be2,f5,f6 — Kd6,Dd1,Ta4,a7,La1,h1,Sb3,b5,Bd5,e5. 2♙: 1.Le8 und A. Bottacchi, Good Comp. Mai 1919, 1. chr. Erw.: Kd8,Df7,Ta8,Le8,Sb3,c7,Ba6 — Kb6,Dd4,Lc8,Bb2,d3,d5,e3,e4,f6. 2♙: 1.D:d5! — F. W. Nanning-Middelharnis weist auf folgende sechsache Entfesselung der w. Dame hin: H. W. Bettmann, Verb. „Good Companion“, 1919: Ka7,Dc5,Lb3,g3,Sb5,g5,Bc6,e5,h3,h4 — Kf5,De3,Sa8,h8, Bc7,d4,f7,g6. 2♙: 1.D:d4!, er bemerkt jedoch, daß bei Krämer und Kniest neben der Entfesselung auch eine 4fache Verstellung von Weiß gegeben sei, so daß die Aufgabe als neue Task-Leistung zu werten sei und von ihm in seine Sammlung aufgenommen werde.

Ein neues Thema: Die nebenstehende Aufgabe zeigt außer der Sternflucht des s. K. eine 5. Variante, deren Inhalt in der schw. Besehung (1.—,Sf4) einer der 4 Sternspitzen besteht, welche sich derart nachteilig für Schwarz auswirkt, daß Weiß die übrigen 3 Fluchtfelder des s. K. im Matt beherrscht. Läßt sich diese Idee auf jede der 4 Sternspitzen ausdehnen? Die Aufgabe würde neben der Sternflucht des s. K. dann 8 Varianten umfassen, wobei der White-to-play-Charakter möglichst gewahrt bleiben möge! Die Forderung, wenn sie überhaupt erfüllbar ist, würde schon mit 6 Varianten „einen Schritt vorwärts“ bedeuten! (K. W. Kettner.)

K. W. Kettner-Halle a.S.
Nordhäuser Ztg., 6.10.28



2♙ 6+11=17

Zum Satz von Hasselkus: (vergl. S. 21 und 38): H. hatte den Satz aufgestellt: „Es gibt kein Selbstmatt in mehr als einem Zuge, wenn neben den beiden Königen Weiß nur zwei Hilfsfiguren, ganz gleich welcher Art, und Schwarz nur einen Turm hat, wie immer die Aufstellung sein möge.“ W. Krämer hatte aber schon S. 38 ein s2♙ publiziert, wie auch Dr. Zepler die Spiegelbildfassung (Ka1,Dh3,Ba2 — Kd1,Te1. s2♙: 1.Dd3+,Kc1;2.Dc2+,K:c2♙) fand. Die Frage lautet nun: „Gibt es noch grundsätzlich andere Stellungen als diese, die ein Selbstmatt in mehr als einem Zuge gestatten, wenn Schwarz außer dem Könige nur einen Turm oder einen Läufer oder einen Springer hat?“ (Mit einer s. D sind natürlich derartige Aufgaben möglich, z. B. E. Hasselkus, Dt. W., 26.1.1908, Nr. 7991: Ka6,Dg4, Be7 — Kh8,Dg1. s9♙: 1.Be8D+,Kh7;2.Dgh5+,Kg7;3.De7+,Kg8;4.Deh7+,Kf8;5.Dhf5+,Ke8; 6.Dhf7+,Kd8;7.Df56+,Kc8;8.De8+,Kc7;9.Db6+,D:b6+ und E. Hasselkus, Dt. W. 26.1.1908, Nr. 7990: Ka6,Dg4,Be7 — Kh8,Dh1. s10♙: 1.Be8D,Kh7;2.Deg8,Kh6;3.Df4,Kh5;4.Dh8+,Kg 6;5.Dg4,Kf7;6.Df5,Kc7;7.Dhf6,Kc8;8.Df7,Kd8;9.Da5,Kc8;10.Db7,D:b7+). E. Hasselkus.

Ein neues Thema? Zu dieser Anregung von W. Hagemann auf S. 361 weist neben den 3 Vorgängern von Neukomm auf S. 409 noch H. V. Tuxen-Java auf folgendes Stück hin: P. ten Cate, Tijdschr. v. d. Ned. Ind. Schaakbond, Turnier 1927: Ke6,Dh1,Tg6,Ld2,h7,Sf5,f7,Bd6,e2,f2,f6 — Ke4,Tf3,g2,Sg1,Bh2. 2♙: 1.Le3!

Kluxen-Preisauusschreiben: Die beabsichtigte Lösung war folgende: 1.Kf5,Ta1;2.Sc4,B:c4;3.Ld4,B:d4;4.Be3,Tf1+;5.Ke4,Tf4! Leider waren immer noch Nebenlösungen vorhanden, und zwar erfolgt dann das Matt durch Turm und Bauern mit Hilfe des s. Läufers als Sperrstein stets auf d5 in verschiedenen Varianten bzw. Zugfolgen. Es waren sehr viele Lösungen eingegangen, und es war nicht leicht, die wirklich beste und erschöpfendste Lösung herauszufinden. Schließlich habe ich mich für die geradezu vorbildliche Analyse beider Aufgaben durch Prof. Dr. A. Bittersmann-Graz entschieden und ihm den Preis von 20 Mark zuerkannt. (W. Kluxen.)

Internationale Galerie moderner Problemkomponisten: Heft 5 bringt als Titel Healey's bekanntes „Bristol-Problem“; dann folgen je Bild und 4 ausgesuchte Aufgaben von Dr. E. Palkoska-Prag, Dr. Ado Kraemer-Lage (Lippe), Th. Lechtenfeld-München-

Schach, Dr. Jacob Schümer-London, Albert Burmeister-Reval und Prof. Dr. Josef Krejčík-Wien, sowie 4 Lösungsturnieraufgaben.

Eine neue Gattung: „Der Langzüger“: S. Hertmann-Budapest weist auf diese Märchenart hin, mit der er im Turnier des „Grazer Tageblattes“, 1929 ein Lob gewonnen hatte. Im Langzüger lautet die Bedingung: „Jede schw. Figur kann ziehen, muß aber ihren längsten Zug machen!“ Gegenüber dem Längszüger sind hier die Kombmöglichkeiten geringer, weil Schwarz stärker ist, und die Variantenbildung ist größer. So hofft H., daß sich mancher mit diesem Typ befreunden möge, der auch als White to play dargestellt werden kann, wie nebenstehendes Problem zeigt; Satz: 1.D:e4±. Spiel: 1.Be5,D a8;2.Sc3,Lb7(Dg2);3.Sd5(e4),L:d5(D:e4)±.

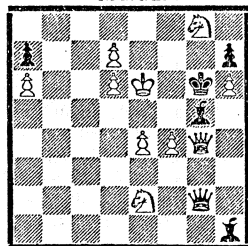
Neue Schachspalte: In dem „The Morecambe and Heysham Visitor and Lancaster Advertiser“ leitet der bekannte englische Komponist E. Boswell jetzt eine Problemspalte. Zusendungen an seine Adresse: 4 Lodge Place, Lancaster, England, erbeten.

The British Chess Magazine: Das Kapitel „Problem World“ wird nunmehr nicht nur von dem berühmten Komponisten B. G. Laws sondern auch von T. R. Dawson redigiert, womit eine erstklassige Gediegenheit sichergestellt ist.

Problematische Essays: In Heft 16 von „De Problemist“ setzt W. F. Nanning seine Task-Artikel fort und behandelt mit 6 Diagrammen die „Häufung des schwarzen Turmes“. — Im Mai-Heft des „L'Echequier“ befindet sich eine Arbeit über „Patt durch Zugzwang im Endspiel“ von einem „Amateur de l'Ex. U. A. A. R.“ mit 24 Beispielen. — Im Aprilheft des „Ajedrez“ bringt Dr. Puig y Puig eine Abhandlung über „Die Domination im Endspiel“ mit 12 Diagrammen. — Im Aprilheft der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“ steht eine überaus eingehende Arbeit von H. Weenink über das Schaffen des verstorbenen L. A. Kuijers (1864–1930) mit 11 ausgewählten Werken. — Im April-Heft des „Gambit“ führt M. Bukofzer sein „13. Sherlock Holmes Schachabenteuer“ zu Ende.

Errare humanum est: P. H. Törngren weist mit Recht darauf hin, daß H. Weenink doch wegen Nr. 573a (S. 263 oben) schon Mitglied ist; er wird nun als 78. geführt. — F. C. Laas-Alkmaar und E. Umnoff-Rostoff geben an, daß der 2. Preis im Turnier der „La Nau“ (Dreizüger) Nr. 936 von F. W. Nanning mit 1.B:f3! nebenlöslich ist; Umnoff weist weiter nach, daß im Endspielturmier der „La Nau“ der 3. Pr. von T. B. Gorgieff (S. 378 oben) einen entwerfenden Dual hat: Kc4,Td7,Le2 — Kh8,Lc2,h2,Ba7,e4. Weiß gew. Beabsichtigt: 1.Td2!,La4;2.Ta2,Ld7(e8);3.Lg4(h5)!,L:L4.T:h2 etc., aber es geht viel einfacher: 2.Kb4!,Lc6;3.Lb5!,Ba5†;4.Kc5! u. gew. Die Richter waren Dr. Puig i Puig, der schon Mitglied ist und J. Vilardelo-Barcelona, den wir als 79. Mitglied willkommen heißen. Eine weitere „Blütenlese“ von Umnoff folgt im nächsten Heft.

S. Hertmann-Budapest
Urdruck



Langzüger s3± 10+6=16

Personalien

Todesfälle: In Hannover starb am 10. Mai 1930 nach längerem Leiden der Komponist Prof. Gustav Morsch, dessen Probleme vor allem in der „Dt. Schachzeitung“ und dem „Hann. Kurier“ erschienen waren. — In Focsani ist der bekannte rumänische Zweizügerkomponist Gherasim Cristoforatos verstorben.

Bundesnachrichten

Berliner Schwalbe: Am 22. Mai fand der 1. Berliner Werbe- und Vortragsabend in den Räumen des „Schachheim e. V.“ statt; infolge der Pressehinweise (Scherl, Ullstein) versammelte sich neben den erschienenen „Schwalben“ eine stattliche Anzahl von Gästen (darunter H. Ranneforth und Meister Sämisch, welcher gleich „Schwalbe“ wurde), die den interessanten Ausführungen Dr. Zepler's über „logische Kombinationen im Schachproblem“ gespannt folgten. Der Begriff des Mattbilder- und Ideenproblems, der Matt- und Zweadreinheit wurde besprochen und am Demonstrationsbrett gezeigt, wobei eine Erläuterung des Thematurnieres des „Dresdner Anzeiger“ den Abschluß bildete. Eine angeregte Diskussion beschloß den Abend, dem hoffentlich weitere folgen werden. — Die Zusammenkünfte der „Schwalbe“ finden auf einstimmigen Beschluß künftig am letzten Donnerstag jeden Monats im Café Imperator, Friedrichstraße, in den zur Verfügung gestellten Räumen des „Schachheim e. V.“ statt. Am 24. Juni spricht Dr. K. Dittich über „Moderne Zweizüger-Themen“. Im Juli und August fallen die Abende aus. Im September spricht B. Sommer (Vortragsthema wird noch bekannt gegeben).
Dr. K. Dittich.

Wanderbibliothek: Th. Lechtenfeld stiftete: „50 Schachaufgaben rheinischer Komponisten“, von ihm selbst herausgegeben. Herzl. Dank! — Wer ein Buch 2 Monate entliehen hat und es noch länger zu behalten wünscht, muß dies dem Schachwart mitteilen. Die jeweilige Leihfrist kann nicht über 2 Monate ausgedehnt werden, da sonst jede Übersicht verloren gehen würde. C. E.

Briefwechsel mit allen

Die Ausarbeitung des Registers hat liebenswürdiger Weise J. Krause übernommen, nachdem E. Schmidt schon eine außerordentlich sorgsame Zusammenstellung geschaffen hatte. Sobald sie fertig, geht sie in Druck. Wenn sich jetzt noch eine Reihe von „Schwalben“ zur Bestellung entschließt, wird der Preis voraussichtlich ermäßigt werden können (weniger als 1 M.)! Baldige Meldungen erbeten! — Einbanddecken sind bisher nur 34 bestellt worden; hier rentiert sich noch keine Massenherstellung, und es wird sicher billiger werden, wenn sich jede „Schwalbe“ von einem Buchbinder die ersten 24 Hefte nebst Register in Halbkaliko binden läßt (ca. 3,50 M.). — (HG) Grünberg: Wer kennt den Autor von folgendem 4-Steiner: Ke1,Ta1,h1 — Kg2. 3#: 1.Ta4! ? — (WK) Kiel: Sie bemerken mit Recht, daß die „B.C.P.S.“-Honours nicht 6,5 sh sondern 6,5 d kosten. — (Dr.G.F) Neustrelitz: Sie geben an, daß in Ihrer Nr. 122 (s4#) 2.Da1 wegen Sb2! nicht geht u. auf 1.—,S:c3 erst D:D folgen muß mit Mat! im 4. Zuge. — (HVT) Tegowangi: In der Lösung Ihrer Nr. III, S. 379, muß es natürlich heißen: 1.Te3!,Bd5;2.Sg3!!(Sd7?,Sc8!). — (Dr.AK) Lage: Herzl. Glückwunsch zur Vermählung; möge Caissa aber weiterhin ein gültiges Gastrecht genießen! — (CE) Hamburg: Sie weisen darauf hin, daß in der „Dt. Kreuzworträtselztg.“, 1930, S. 281 (April?) unter Nr. 91 die Nr. 252 (L. Ceriani) der „Schwalbe“ ohne Quelle u. Widmung reproduziert ist; Redakteur ist Dr. A. van Nüß. Möge dies „Tieferhängen“ genügen, um einer Wiederholung vorzubeugen! — (FP) Hamburg: Herzl. Glückwunsch! — (BS) Memel: Lösungen zu 909, 911, 913, 924, 926 sind nicht eingegangen (FP). — (HS) Wien: Wünsche herzlichst baldige Genesung! — (W D) Bukarest: Sie teilen zu den Aufgaben S. 398 (J. Budwald) folgende NL mit: XIV: unlösbar nach 2.—.Tg f1;3.D:g2+,Bf3! XV: 1.Tb5+! XVII: 1.Sa3(e3),2.Sc2+! XXII: in 2 Zügen mit 1.Te4 etc. (sind die Aufgaben falsch abgetypt worden vom Autor?). Es sind Ihre 10 M. bei Usath eingetroffen. — (PHT) Stockholm: Sie weisen zu Nr. 869/70 auf folgenden eigenen Vorgänger hin: Eskilstuna Kuriren, 4.6.27: Kd2,De2 — Kd4,Bc5,d5 u. Kd3,D e3 — Kd5,Bc6,d6, also auch Zwillinge! Zu Nr. 604 weisen Sie auf folgenden eigenen Vorgänger hin. Eskilst. Kur. 4.2.28: Ka1,Lb1,f8,Sd5 — Ka3,Ba4,b3,e7. s4#: 1.Ld3,2.Kb1, 3.Le7,4.Lb5. Zu Nr. 746 müßte der Autor befragt werden. Zum Turnier des „Ch. W.“ ist keine Antwort eingegangen. Wenn möglich werden die Anregungen verworfen. Lösungen an Palaß senden! — Herzl. Dank für Probleme an: (SSL) Moskau, (HG, FR u. GL) Breslau-Grünberg, (FS) Chemnitz, (DG) Paris, (HVT) Java, (WH) Göttingen, (Dr.EP) Hamburg, (A FJ) Jassy, (MO) Braunschweig, (OW) Sternhof, (HR) Hamburg, (WK) Essen, (LC) Mailand, (WK u. HS) Kiel, (JK) Harlingen, (Dr.FS) Teplitz-Schönau, (AC) Leysin, (MA) Taganrog, (OA) Breslau, (Dr.NdeJ) Ruinen, (HG u. FR) Breslau-Grünberg. — für Artikel: (SSL) Moskau. — für Adressen: (RW) Wien. — für Grüße: (AT, Dr.WM, WK, FH u. TK) Essen vom „Schwalbenabend“, (ES) Hamburg, (ACW) NewYork nebst Dankschreiben für Widmungen in Heft 28 u. 29. — für Marken an: (Dr.MN) Wassenaar.

Zu den Problemsendungen: (MO) Braunschweig: 208: 1.—,Ld2;2.Dd4+ u. 1.—,gh;2.Tb1+. — (OB) Mannheim: h4# (Kh5—Kg2): 1.Kg3,Lg5;2.Dg2,Lf6;3.Tempo,Le5#. (K d2—Kf4): 1.Ta2,Tb1;2.Kg3,Ke3;3.Kh2,Kf2;4.—,Th1#. — (KSH) Maplewood: Nr. 4 (3#): 1.Dh8,Se2;2.La1!! Nr. 6 (s5#): 1.Da1,2.Df1,3.Tb5!,4.Be3,5.Dg2+ etc. The s2# is destroyed. — (BW) Aussig: 2# (Kd6—f4): 1.Ke7+!,2.Sh5#. 2# (Kc8—d5): 1.Db3+,K:d 4;2.Sc6#. — (PJ) Freital: IV: 1.Gd6,Gd7;2.Gd8,Nc3#. — (AH) Freiburg: s10+: auch 5. S:c3,6.Sa4,7.Sb6,8.Sc8,9.Lb5+,10.Sd6+. — (RW) Wien: 1. NL: 1.Bb2,Lb3+;2.Kb1,Tg1+. Nr. 2: zu einfach. Nr. 3: 1.Tc2 etc. 8.Tf6+,Kg7;9.Tc2!,10.Tcc6+,11.Tg6+,12.Tg7+,13.Tg6+, 14.Tg7+,15.Lf8+. — (Dr.GF) Neustrelitz: 3#: 1.De7!,2.Bd8D(L),3.Dg5#. s6#: 1.Le3,2.Kb 4,3.Ka3,4.La2,5.Ka2,Ta1#. — (RS) Graz: Zh3#: 1.Kg1,Le5;2.Kf1,Lg3;3.Kg1,Tc1#. — (Dr. KD) Neuenhagen: Nr. 178: Im Hauptspiel auch 4.Ld5! und 2.T:e4,Bd6;3.Te5+!,d:e4,Le5(b7) etc. — (NS) Borszczow: Nr. 3: 1.Ka5,B:b5;2.Ka4,Bb6;3.Ka3,Bb7;4.Ka2,Bb8D;5.Ka1,Db2# auch 1.Lh6 und 1.Dc4+ etc.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 30 erscheint am 6. Juni 1930.

Abgeschlossen den 2. 6. 30.

Dr. Ed. Birgfeld.